

Eltern sind Ratgeber bei der Studienwahl

Für junge Leute ist es angesichts von über 19.000 Studiengängen in Deutschland kaum möglich, den Überblick zu behalten.

VON GÜNTER TEWES

KREIS METTMANN Es fühlt sich an wie ein Donner, der raucht. Das sagen die dort lebenden Kololo über die Viktoriafälle, deren Wasser-Sprühnebel bis zu 300 Meter in die Höhe steigt. Um das zu erleben, hätte Andreas Brandt, als er früher selbst noch Student war, nach Afrika reisen müssen. „Heute können sich die jungen Leute Bilder davon in beliebigen Mengen herunterladen.“ Das Internetzeitalter reduziert Distanzen auf einen Mausklick. „Unsere Welt ist offen wie ein Buch.“ Doch obwohl sich dadurch unendliche Möglichkeiten bieten, beobachtet Professor Brandt, der den Campus Mettmann der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) leitet, bei Studenten heutzutage eine neue Bodenständigkeit.

Während die Generation der heutigen Eltern früher nach dem Abitur möglichst ausziehen, gerne erst einmal weit weg wollte, bleiben Studenten heutzutage häufiger in der Heimat und verständigen sich doch in alle Himmelsrichtungen. „Sie holen sich die Welt nach Hause, schaffen durch WhatsApp, Skype oder Facebook neue Verbindungsformen im Freundeskreis.“ Brandt, Vater von zwei 17-jährigen Jungs und eines älteren Sohnes, weiß nur zu gut, dass dies zu einer veränderten Rolle der Eltern bei der Studienwahl ihrer Kinder führt. „Sie sind viel stärker als

INFO

Das Duale Studium an der FHDW

Info-Abend Die Entscheidung für ein Studium fällt nicht leicht. Die Fachhochschule der Wirtschaft bietet mit diesem Informationsabend eine Plattform, um sich über das Duale Studium an der FHDW zu informieren. Eingeladen sind alle interessierten Eltern und Schüler.

Termin 30. Januar, 18.30 Uhr, FHDW in Mettmann, Marie-Curie-Straße 6.

Ratgeber gefragt.“ Wenn sich Abiturienten bei der FHDW nach Studium und Karrierechancen erkundigen, sind Eltern stets eingebunden, viele kommen zum Infoabend gleich mit.

Für Brandt liegen die Gründe auf der Hand. Angesichts der heutigen Flut von über 19.000 Studiengängen in Deutschland sei es kaum möglich, den Überblick zu behalten, zumal darunter durchaus neue Trendstudiengänge seien, an deren Sinnhaftigkeit sich durchaus zweifeln lasse. „Eltern“, ist der Hochschulleiter überzeugt, „können dazu gut eine Einschätzung geben.“ Vor allem, wenn es um Wirtschaft geht; jeder steht in wirtschaftlichen Bezügen, ob als Angestellter, Arbeitgeber,

Steuerzahler oder Rentner. Da ist Erfahrung gefragt.

Private Hochschulen wie die FHDW setzen einem Uni-Großbetrieb bewusst etwas entgegen. „Wir haben einen familiären Ansatz, versuchen möglichst schnell eine persönliche Beziehung zu den Studierenden aufzubauen und kennen sie rasch beim Namen.“ Drei Bachelor-Studiengänge bietet die FHDW in Mettmann: Betriebswirtschaftslehre mit fünf und Wirtschaftsinformatik mit zwei Spezialisierungen sowie International Business. Darauf bauen drei Masterstudiengänge auf. Entwickelt werden die Inhalte auch mit den gut 70 regionalen Unternehmenspartnern vom Mittelständler bis zum Großkonzern. Diese enge Abstimmung zwischen dem Profil der FHDW und den Anforderungen der Wirtschaft wird durch das Duale Studium mit der Theorie in der Hochschule und der Praxis in den Unternehmen – jeweils im dreimonatigen Wechsel – „extrem verstärkt“, betont Brandt. Die Studierenden profitieren davon, Absolventen haben quasi eine Jobgarantie.

Doch so sehr die Unterstützung der Eltern bei der Wahl des richtigen Studiums gefragt ist – eines müssen sie im Anschluss beherzigen: loslassen. Leistungsdruck wäre nach Brandts Worten fehl am Platz. „Die Motivation muss aus den jungen Leuten selbst kommen. Sonst funktioniert es nicht.“



Prof. Dr. Andreas Brandt, Leiter des Campus Mettmann der Fachhochschule der Wirtschaft, beobachtet bei Studenten eine neue Bodenständigkeit. RP-FOTO: RM

Dienstzeiten der Verwaltung an den närrischen Tagen

METTMANN (RP) An Altweiber haben die Büros im Rathaus bis 11 Uhr geöffnet. Danach ist der Dienstbetrieb stark eingeschränkt. Das Bürgerbüro, das Mehrgenerationenhaus, der Baubetriebshof und der Recyclinghof werden ebenfalls um 11 Uhr geschlossen. Das Hallenbad, die Stadtbibliothek, die Musikschule, die Neandertalhalle sowie die Erziehungsberatungsstelle haben dagegen zu den üblichen Zeiten geöffnet. Für die städtischen Kindertageseinrichtungen gelten folgende Zeiten: Kita Obschwarzbach: ab 12 Uhr geschlossen; Kita Kirchendelle und Rheinstraße: normal geöffnet; Kita Händelstraße: ab 11 Uhr Notbetreuung; Kita Teichstraße: ab 11 Uhr Notbetreuung. An Rosenmontag, 12. Februar, haben die Dienststellen der Stadtverwaltung im Rathaus bis 12 Uhr geöffnet. Der Recyclinghof hat sowohl Karnevalsamstag als auch Rosenmontag geschlossen. Die städtischen Kitas bleiben ebenfalls geschlossen.

TOP KLICKS

- 1 Talstraßen-Anwohner: Stadt kassiert ab
- 2 Bruderschaft feiert Titularfest
- 3 Projekt Bürgerbus nimmt Fahrt auf

Diese Artikel wurden gestern am häufigsten auf www.rp-online.de/mettmann gelesen

TEMPOKONTROLLEN

Heute misst die Kreispolizei das Tempo in:

Velbert-Langenberg: Nierenhofer Str.
Velbert-Mitte: Langenberger Straße, Ahornstraße
Velbert-Neveges: Kuhlendahler Straße
Langenfeld: Auf dem Sändchen
Monheim: Lichtenberger Straße
Heiligenhaus - Mitte
Hilden - Süd

Darüber hinaus müssen Sie immer damit rechnen, dass Polizei und die Kreisstädte auch an anderen Stellen kontrollieren.

NOTDIENSTE

MITTWOCH

Feuerwehr: ☎ 112
Polizei: ☎ 110
Giftnotruf: ☎ 0228 19240
Apotheken: Markt-Apotheke, Erkrath, Hochdahler Markt 15, ☎ 02104 43677, Mi 9-Do 9.
Ärzte: Ärztliche Notfallpraxis, Ratingen, Mülheimer Str. 37, ☎ 02102 7006499, Sprechzeiten: Mo., Di., Do. von 19-22 Uhr, Mi., Fr. 16-22 Uhr, Sa., So., feiertags 8-22 Uhr. Kinderärztliche Sprechzeiten: Mi., Fr. 16-19 Uhr, Sa., So., feiertags 10-13, 16-19 Uhr.
Zahnärzte: ☎ 01805 986700, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.
Kinderärzte: Klinikum Niederberg, Kinderklinikum Niederberg, Velbert, Robert-Koch-Straße 2 ☎ 02051 9821100.
Tierärzte: Tierärztliche Notdienstgemeinschaft, ☎ 02051 805777, 19-8 Uhr.

MELDUNGEN

Stadt will Hunde in Mettmann zählen

METTMANN (RP) Die Stadtverwaltung plant, in diesem Jahr eine umfassende Hundezählung vorzunehmen. Bereits vor einigen Jahren ist diese Zählung vorgenommen worden. Dabei wurde festgestellt, dass rund 300 Hunde nicht regulär angemeldet waren, was einem Steueranfall von rund 30.000 Euro jährlich und einer Steuerungerechtigkeit entsprach. Die Nichtanmeldung eines Hundes stellt eine Ordnungswidrigkeit dar, die je nach Dauer der verspäteten Anmeldung mit einem Bußgeld geahndet wird.

Kolping: Stammtisch und Mitgliederversammlung

METTMANN (ilpl) Am Donnerstag, 25. Januar, treffen sich die Kolpinger um 17 Uhr zum Stammtisch im Mettmanner Hof, Breite Straße 1. Drei Tage später, am Sonntag, 28. Januar, lädt die Kolpingsfamilie Mettmann zur Mitgliederversammlung ins Johanneshaus ein. Auf der Tagesordnung stehen auch Vorstandswahlen. Alle Mitglieder ab 14 Jahren sind wahlberechtigt. Die Kolpinger besuchen zuerst die Heilige Messe in St. Thomas Morus um 9.45 Uhr, die von der Kolpingsfamilie zum Thema Friendshiphome/ Philippinen gestaltet wird. Dort wird auch für das Projekt gesammelt.

Tipps zu Gesundheitsfragen

METTMANN (ilpl) Individuelle Gesundheitsleistungen beim Arzt – kurz IGeL – sind ein Thema, das viele Fragen aufwirft. Ehrenamtliche Verbraucher-Scouts des Fördervereins der Verbraucherzentrale NRW informieren und klären über IGeL-Leistungen auf: Am Dienstag, 30. Januar, 18 Uhr, im Mehrgenerationenhaus, Am Königshof 17–19. Die Bürger- und Heimatvereinigung „Aule Mettmanner“ lädt zu diesem Thema zu einem Stammtisch ein und hofft, neben ihren Mitgliedern auch viele interessierte Mettmanner Bürger begrüßen zu können.

Mettmann hat jetzt ein neues Stadtorchester

Die Blaskapelle hat sich von der St. Sebastianus Schützenbruderschaft getrennt.

METTMANN (RP) Die Musiker der Blaskapelle der St. Sebastianus Schützenbruderschaft haben sich zu einem Verein zusammengeslossen. Am 28. Dezember ist der neu gegründete Verein „Stadtorchester Mettmann“ ins Vereinsregister des Amtsgerichts eingetragen worden. Damit haben sich die Musiker selbst das größte Geschenk zum 40. Geburtstag des Ensembles in diesem Jahr gemacht.

„Den Gedanken, uns vom Schützenverein zu lösen und einen eigenen Verein zu gründen, hatten wir schon länger“, sagt Andreas Kranz, der Vorsitzende des Stadtorchesters, der auch Chef der Blaskapelle war. Kranz und 2. Vorsitzender Ingo Kreitmann betonten, dass sich die Blaskapelle und der Schützenverein freundschaftlich getrennt haben. „Wir sind den Schützen eng verbunden und werden Veranstaltungen der Bruderschaft weiterhin musikalisch begleiten“, erklärte Kranz. Er

bleibt wie die meisten Musiker Mitglied der Bruderschaft. Den ersten öffentlichen Auftritt hat das Stadtorchester auf dem Titularfest der Schützen am Samstag, 27. Januar, in der Neandertalhalle.

Darüber hinaus wird das Orchester auch künftig Brauchtums- und Kulturveranstaltungen in der Stadt wie den Karnevalszug, das Maibaum-Setzen in der Oberstadt sowie den Volkstrauertag und den Blotschenmarkt unterstützen. Kranz: „Traditionspflege ist uns wichtig.“

Als Blaskapelle Mettmann hatte das Ensemble neben den Verpflichtungen für die Bruderschaft schon ein kleines Eigenleben geführt. Mit der Vereinsgründung sehen die Musiker die große Chance, ein symphonisches Bläserorchester für Mettmann zu formen. Dirigent Michael Gilcher: „Wir haben einen guten Grundstock an Musikern, der noch aufgestockt werden soll, so dass wir

die Vielschichtigkeit eines solchen Orchesters, von der symphonischen Blasmusik bis hin zur gehobenen Unterhaltungsmusik, abbilden können. In der Vergangenheit hatte die Blaskapelle versucht, neue Musiker zu gewinnen. Doch viele winkten ab, weil sie dem Schützenwesen nicht nahestanden. „Der Begriff Kapelle hat sicher auch einige abgeschreckt“, meinte Gilcher. Tatsächlich ist das Stadtorchester seit der Gründung schon auf mehr als 40 Musiker angewachsen. Bis zur Vereinsgründung zählte die Blaskapelle rund 20 Mitglieder. Seinen ersten großen Auftritt wird das Stadtorchester am 5. Mai in der Neandertalhalle haben. Es will die Tradition der erfolgreichen Frühjahrskonzerte der Blaskapelle Mettmann fortführen. Mit diesem Konzert möchte das Orchester eine erste musikalische Visitenkarte abgeben.

Weitere Konzerte beim Weinsommer und auf dem Heimatfest sind

gesetzt. Ferner plant das Stadtorchester Mettmann ein gemeinsames Weihnachtskonzert mit dem Gospelschor „Singing Westside“, unter Leitung des Kreiskantors Martin Hanke, um auch Mettmann musikalisch über die Stadtgrenzen hinaus zu repräsentieren.

Mit der städtischen Musikschule möchte das Stadtorchester kooperieren. Unter anderem wünschen sich Gilcher, Kranz und Kreitmann gemeinsame Veranstaltungen. Bürgermeister Dinkelmann ist von der Neugründung und den Plänen des Orchesters begeistert. Den musikalischen Botschaftern der Stadt wünschte er viel Erfolg und wird am 5. Mai in der Neandertalhalle natürlich mit dabei sein. Wer Lust hat, beim Stadtorchester mit zu musizieren, kann sich beim Vorsitzenden Andreas Kranz melden, Telefon: 0172 / 9264480, E-Mail: andreas.kranz@stadtorchester-mettmann.de.

Bündnis erinnert an die Befreiung

Gedenkveranstaltung am Samstag am Mahnmal der NS-Opfer.

METTMANN (RP) Am Samstag, 27. Januar, jährt sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz zum 73. Mal. Das Mettmanner Bündnis für Toleranz und Zivilcourage lädt anlässlich dieses bundesweiten Gedenkens zu einer Veranstaltung am Mahnmal am Lavalplatz ein. Von 11 bis 11.15 Uhr ist dort ein stilles Gedenken geplant. Es werden Kränze und Blumen niedergelegt. Die Flötengruppe der evangelischen Kirchengemeinde spielt jüdische Lieder. Alle Teilnehmer werden gebeten, eine Blume oder/und eine Kerze mitzubringen. Danach gehen die Teilnehmer zur Oberstraße 14, dem ehemaligen Wohnort der Familie Schmidt. Dort gibt es einen kurzen Vortrag, in dem über das Schicksal der Familie berichtet wird. Das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau war das

Jedes Jahr werden am Mahnmal Kränze niedergelegt, so auch am Samstag.

RP-FOTO/ARCHIV: DIETRICH JANICKI



größte deutsche Vernichtungslager während des Nationalsozialismus. Es befindet sich im südlichen Teil Polens, unweit der Grenze zur Tschechischen Republik. Etwa 1,1 Millionen Menschen wurden in diesem Vernichtungslager ermordet. Insgesamt fielen über 5,6 Millionen

Menschen dem Holocaust zum Opfer. In Auschwitz wurden rund 900.000 der Deportierten unmittelbar nach ihrer Ankunft in den Gaskammern ermordet. Weitere 200.000 Menschen starben unter anderem an Krankheiten, Missethandlungen oder Unterernährung.

Jury sucht Stadtsieger der Schulen im Vorlesen

METTMANN (RP) Die Stadtbibliothek Mettmann lädt für Mittwoch, 31. Januar, um 15 Uhr zum Vorlese-Stadt-wettbewerb in die Bibliothek in der Neandertalhalle, Am Königshof 13, ein.

Teilnehmen werden die schulinternen Sieger aus den Klassen 4 der Grundschulen und Klassen 6 der weiterführenden Schulen. Zwei Jungen und fünf Mädchen lesen zunächst aus ihren Lieblingsbüchern vor und im Anschluss eine Passage aus einem fremden Text.

Eine unabhängige Jury wird Textverständnis und Textgestaltung beim Vorlesen bewerten. Unterstützt werden die Schüler dabei von ihren Familien, Freunden, Klassen-

kameraden und Lehrern. Alle Kinder erhalten Urkunden und Buchpreise, der Sieger der weiterführenden Schulen darf am Regionalscheid des Lesewettbewerbs am

Donnerstag, 16. Februar, im Rathaus der Stadt Wülfrath teilnehmen.

Seit dem Jahr 1959 wird der Vorlesewettbewerb jedes Jahr vom

Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken, Schulen und kulturellen Einrichtungen veranstaltet. Er steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und zählt zu den größten bundesweiten Schülerwettbewerben.

Die Stadtsieger aus Mettmann werden am Regionalscheid in Wülfrath teilnehmen